

Auch Schweizer helfen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch Schweizer helfen

Auch wenn der Westen vor dem bewaffneten Eingreifen in Syrien zurückschreckt – punktuell versucht die internationale Gemeinschaft dennoch, das Leiden zu mildern und dem syrischen Volk zu helfen, wo man helfen kann. Auch Schweizer sind involviert.

Die erste Hilfe betrifft die kurzlebige *United Nations Supervision Mission in Syria*, zu deutsch: die Beobachtermission der Vereinten Nationen in Syrien, abgekürzt UNSMIS.

Im April beschloss der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen in den beiden Resolutionen 2042 und 2043, es seien in Syrien 300 UNO-Beobachter einzusetzen.

Gemäss dem inzwischen gescheiterten Annan-Plan sollten die unbewaffneten Offiziere den imaginären Waffenstillstand zwischen den Kriegsparteien überwachen.

UNSMIS: Vier Schweizer

Vom Schweizer Kompetenzzentrum SWISSINT in Stans waren bei der neuen Syrien-Mission vier tüchtige Offiziere involviert:

- Ein erster Offizier, ein Major, war in Syrien als *Training Officer* bei der UNTSO, der seit 1948 bestehenden ältesten Beobachter-Mission, tätig. Er wurde als Mann der ersten Stunde früh in die UNSMIS abgeordnet.
- Ein zweiter Schweizer Offizier, ein Oberstleutnant, schloss sich als Beobachter dem UNSMIS-Hauptstabs an.
- Zwei weitere Schweizer Beobachter, ein Oberstleutnant und ein Hauptmann, machten sich in Stans bereit, ihre beiden Kameraden abzulösen. Sie erhielten eine gründliche Einweisung und waren im August abreisefähig.

Allein der Annan-Plan scheiterte, so gut er auch gemeint war; und mit dem Plan



Archivbild

Kommt er vor das Strafgericht? Bashar al-Asad mit seiner Frau Asma (2011).

zerfiel die neue Syrien-Mission. Weder das Asad-Regime noch die aufständische Freie Syrische Armee dachten nur einen Augenblick daran, das Feuer einzustellen.

Mission scheidet

In unverminderter Härte gingen die Gefechte, Schlachten und Grausamkeiten weiter. Die unbewaffneten UNO-Beobachter nahmen die Realität frustriert zur Kenntnis. Wohl verlängerte der Sicherheitsrat das UNSMIS-Mandat am 20. Juli 2012 nochmals für einen Monat; doch stand im Hochsommer fest: UNSMIS geht am 19.

August 2012 erfolglos zu Ende. Der erste Kommandant, der Norweger Robert Mood, hatte seinen Vertrag früh nicht verlängert.

Unverrichteter Dinge

Für die Schweizer bedeutete das:

- Der *Training Officer* beendete seine Arbeit in den ersten Augusttagen. Weil sein Einsatz im Nahen Osten ohnehin abließ, reiste er in die Schweiz zurück.
- Der zweite Schweizer kehrt nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe Mitte August in die Schweiz zurück.
- Die beiden anderen Schweizer warteten in der ersten Augustwoche in Stans auf den Flug ins Einsatzgebiet – im Wissen, dass sie ihr Gepäck zuhause wieder auspacken konnten. Für beide hält SWISSINT Alternativen bereit.

Das Rote Kreuz hilft

Am 9. August 2012 nahm das Internationale Komitee vom Roten Kreuz seine humanitäre Hilfe auf. Das IKRK brachte Lebensmittel und Medikamente dorthin, wo die Not am grössten ist: in die Millionenstadt Aleppo, wo die Schlacht am blutigsten tobt.

fo. 

Syrien – ein Fall für das Tribunal in Den Haag?

Seit 1993 geht der Internationale Gerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag gegen Kriegsverbrecher aus dem Balkankonflikt vor. Und 1994 wurde, das Strafgericht für Ruanda eingerichtet.

Die spektakulären Fälle – so Milosevic, Karadzic und Mladic, alles Serben – erregten weitherum Aufsehen. Slobodan Milosevic starb am 11. März 2006 in seiner Zelle an einem Herzinfarkt.

In Syrien geht das Asad-Regime gegen das eigene Volk mit einer Grausamkeit vor, die in vielem an die Schandtaten in Kroatien, Bosnien und dem Kosovo gemahnt. Es stellt sich ernsthaft die Frage, ob nicht auch für den Syrienkrieg ein Tribunal eingerichtet werden muss.

Allerdings müssten die Verbrecher in die Niederlande überstellt werden. Das aber hängt, leider, vom Kriegsverlauf ab.